6. Ausgabe

2013 im Überblick

Jahresschrift der Praemonstratenserabtei Speinshart

KLOSTER SPEINSHART

PRAEMONSTRATENSERABTEI

Inhalt

Ein neues Gesicht im Kloster Speinshart 4
Thomas Englberger ist Referent der Begegnungsstätte

Oberer Konventgang bietet Raum für Kunst 5
Neuer Ausstellungsraum im Kloster eröffnet

Der Obere Konventgang 6
Historisches, Malerei und Photographie

Lichtmess-Empfang im Klosterdorf..... 8
Staatsminister Hermann zu Gast in Speinshart

Verlassene Gesichter - vergessene Geschichte 10
Fotoinstallation in der Wieskapelle

Zweite Klosternacht in Speinshart 11
Offene Tore für Gebet und Kultur

Glaube & Kultur - Ort der Begegnung 14
Speinsharttag 2013 - Festvortrag von Simon Wittmann

Von der Suche nach dem Verschwundenen 16
Sommerausstellung mit Martin Maeller

Unter seinen Schwingen 17
Da-Sein in Kunst und Kirche

Speinsharter Gesprächsforum 18
Neue Veranstaltungsreihe bietet Raum für Diskussion

Speinsharter Sommerkonzerte 2013 20
Neue Töne mit dem Festival junger Künstler

Verbindungen Pflegen 22
Speinshart fördert den deutsch-tschechischen Dialog

Mein erstes Jahr im Kloster 24
Frater Korbinian über sein Noviziat in Speinshart

Viele Speinsharter in Regensburg 26
Frater Johannes Bosco Ernstberger über seinen Alltag

Klosterjugend auf großer Tour 29
Junioratstreffen der Prämonstratenser in Sayn

Kooperation mit der Hochschule Amberg-Weiden 29
Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit

Kloster-Gasthof ist eröffnet 32
Gastfreundschaft in Speinshart

Frohe Botschaft für die Zukunft 34
Profess auf Lebenszeit von Frater Lukas Florian Prosch

Ausgesandt zur Verkündigung 40
Frater Lukas Prosch ist zum Diakon geweiht

Broschüre: Klöster in der Metropolregion 41
Kooperation mit der Metropolregion Nürnberg

Vorwort

„Wir essen Brot. Aber wir leben vom Glanz.“
(Hilde Domin)

Liebe Freundinnen und Freunde!

Selten wird es uns so bewusst wie an den Weihnachtstagen, dass wir Menschen mehr brauchen als nur Auskommen und Einkommen. Wir leben nicht nur von dem, was uns materiell geschenkt wird, und nicht nur von dem, was uns tagtäglich an Arbeit und regelmäßigen Abläufen entgegenkommt. Wir leben auch vom Glanz, von den schönen und festlichen Tagen, die herausragen, die sich abheben vom grauen Alltag. Vor nicht allzu langer Zeit hat mir jemand gesagt, der unsere Gemeinschaft im letzten Jahr bei einem der Feste erlebt hat: „Ihr scheint gerne zu feiern, bei euch ist immer was los und das finde ich gut. Da spürt man, da ist Leben!“

Wir essen Brot. Aber wir leben vom Glanz. Im Rückblick auf das vergangene Jahr können wir tatsächlich sagen, dass zu feiern gegeben hat: Die Segnung des von vielen langersehnten Klostergasthofs, aber vor allem die Feierliche Profess von Fr. Lukas und seine Diakonenweihe jetzt am Ende des Jahres. Und dafür können wir nur dankbar sein.

Freilich sind für Sie vermutlich nicht alle Tage eitel Sonnenschein gewesen. Das bringt das Auf und Ab des Lebens mit sich. Krankheit, Leid und Tod gehören eben auch zum Leben. Das ist dann mitunter eine harte Kost, die wir nur schwer verdauen können. Manch einer hat das vielleicht im vergangenen Jahr erfahren müssen. In der Erinnerung bleiben oft – Gott sei Dank – nur die schönen Tage.

Sie haben unseren Jahresbericht in Händen und finden darin viele Seiten, die den Glanz des vergangenen Jahres ins Wort und ins Bild bringen. Freilich sind es nur Ausschnitte und Höhepunkte des Jahres, manchmal Einschnitte und auch immer Wiederkehrendes. Als Klostergemeinschaft danken wir jedenfalls für alles Wohlwollen, für jedes Entgegenkommen, für jedes Zeichen der Freundschaft und der Verbundenheit, die wir im letzten Jahr erfahren haben.

Wir essen Brot. Aber wir leben vom Glanz!

Es grüßt Sie

+ Hermann Josef

+ Abt Hermann Josef Kugler
Administrator von Speinshart

Ein neues Gesicht im Kloster Speinshart

Thomas Englberger ist seit Januar 2013 Referent der Internationalen Begegnungsstätte

Zu Jahresbeginn 2013 hat das Team der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart Verstärkung bekommen: Im Rahmen des Leader-Projekts wurde Thomas Englberger (47) auf zwei Jahre befristet als Referent angestellt. Zu seinen Aufgaben gehört, Kontakte nach Tschechien zu knüpfen und im Rahmen des Programms der Begegnungsstätte Veranstaltungen mit Bezug zu unserem östlichen Nachbarn zu organisieren. In einem kurzen Selbstporträt stellt er sich vor:

Ich stamme nicht aus der nördlichen Oberpfalz, sondern bin 1966 in München zur Welt gekommen und in Schongau am Lech aufgewachsen. Das liegt im westlichen Oberbayern und man ist von dort mit einem Katzensprung im Allgäu. Nach meinem Studium von Theologie und Soziologie hat mich mein beruflicher Werdegang zunächst in die Schweiz geführt. Neben wissenschaftlichem Arbeiten in kirchlichen und universitären Forschungseinrichtungen in St.Gallen und Lausanne betreute ich verschiedene Kommissionen und Arbeitsgruppen im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz. Acht Jahre lang war ich außerdem Mitarbeiter im Pastoralamt des Bischofs von St.Gallen, wo die Begleitung von Seelsorgeteams sowie die Koordinierung der diözesanen Fachstellen zu meinen Aufgaben gehörten. Bevor ich nach Speinshart kam, war ich zuletzt an der Geschäftsstelle des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs beschäftigt, der jährlich in allen Landesteilen der Schweiz ausgetragen wird.

Während all der Jahre musste ich in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern stets Menschen verschiedener Sprachen (v.a. Deutsch und Französisch) an einen Tisch bringen, ihnen ihre Gemeinsamkeiten bewusst machen und zwischen den Kulturen vermitteln. Das ist wohl auch der Grund, weshalb es mich sehr gereizt hat, nach Speinshart zu gehen und hier an der Begegnungsstätte Ähnliches auf einem für mich neuen Feld zu versuchen: mit langem Atem das gegenseitige Verständnis von Deutschen und Tschechen fördern. Zugleich empfinde ich es als positiv und entlastend, dass in Speinshart auch anderes Platz hat. So ist die Begegnungsstätte Speinshart nicht nur „international“, wenn deutsch-tschechische

Themen verhandelt werden. Die Speinsharter Sommerkonzerte etwa im Rahmen des Festivals junger Künstler Bayreuth öffnen den Horizont mindestens ebenso, wenn im August junge Menschen aus verschiedenen Nationen hierher kommen und Konzerte geben.

So habe ich meine Zelte in Schweiz wieder abgebrochen und bin nach Deutschland zurückgekehrt. Nach dem ersten Jahr Speinshart kann ich ehrlich bilanzieren: es war ein erfreuliches Jahr. Die Resonanz auf Veranstaltungen, die das Nachbarland Tschechien und die gemeinsame Geschichte in den Blick nehmen, ist ermutigend. Ich konnte interessante Menschen kennen lernen, wichtige Kontakte knüpfen und berührende Erfahrungen machen. Das Mögliche ist noch lange nicht ausgeschöpft. Das gute Zusammenspiel mit Frater Lukas und die gute Atmosphäre im Team der Begegnungsstätte tun ein Übriges, dass ich mich wohl fühle. Der Umstand, dass ich mein Hobby - die Musik - hier so zwanglos einbringen kann, hat mir persönlich das Ankommen sehr erleichtert. So bin ich froh, dass mein Lebensweg eine unverhoffte Wendung genommen hat und freue mich auf das Kommende.

Oberer Konventgang bietet Raum für Kunst

Neuer Ausstellungsraum im Kloster Speinshart eröffnet

Kunst und Kultur haben im Kloster Speinshart ihren festen Platz. Neben dem vielfältigen Angebot an Konzerten gab es 2013 auch einige Ausstellungen mit moderner Kunst. Dazu eröffnete die Internationale Begegnungsstätte Kloster Speinshart im Januar einen neuen Ausstellungsraum im Oberen Konventgang des Westflügels. Mit der Ausstellung ‚Nordlandbilder' von Alfred Hertrich wurde der neue Ausstellungsraum seiner Bestimmung übergeben.

Im Dezember 2012 haben Handwerker die Restaurierungsarbeiten in diesem Flur im zweiten Obergeschoss abgeschlossen. Die Wand- und Deckenflächen sind weiß getüncht. Der Fussboden mit seinem barocken Fliesenmuster gibt dem Raum ein ganz eigenes Flair. Die Ausstattung ist modern gestaltet und vermittelt so die für Speinshart typische Verbindung von Tradition und Moderne.

Der aus Störnstein stammende Künstler Alfred Hertrich zeigte in der ersten Ausstellung in diesem neuen Raum ‚Nordlandbilder'. Die Bilder von Alfred Hertrich sind graphisch reduziert, so zeigt er sich als Konstruktivist. Seine Malerei ist realistisch - doch ebenso abstrakt. Alfred Hertrich versteht sich selbst als „Wort-Bild-Musiker". Sein kreatives Schaffen ist die Symbiose von graphischer Malerei und Jazzmusik. Bezeichnend für Alfred Hertrich ist die Kombination von Bild- und Textarbeiten in kunstvoller Verbindung mit Musik.

Auch bei der Eröffnung seiner Ausstellung am 25. Januar kam diese Verbindung zum Ausdruck. Zusammen mit Wilfried Lichtenberg hat Alfred Hertrich beim Festakt im Musiksaal Jazzimprovisationen für Kontrabass und Gitarre präsentiert. Die Einführung in die Ausstellung übernahm Jakob Reiz. Bis Anfang März waren die Bilder von Alfred Hertrich zu sehen.

Oberer Konventgang

Historisches, Malerei und Photografie

Zusammen mit der Eröffnungsausstellung von Alfred Hertrich gab es im Oberen Konventgang im Jahr 2013 sieben Ausstellungen. Die gezeigten Objekte eröffneten ganz unterschiedliche Aspekte. Zwischen historischen Themen und moderner Malerei war der Fokus auch auf Photographie gerichtet.

Vom 25. Januar zum 3. März erinnerte die Ausstellung „Hoffnung für Kirche und Welt von morgen“ an das Zweites Vatikanisches Konzil vor 50 Jahren. Die Ausstellung griff die Hoffnungsstimmung des Zweiten Vatikanischen Konzils auf und gab auf 15 Tafeln einen Überblick über die theologischen Errungenschaften des Konzils, zeigte Früchte und Umsetzungen seither auf und verwies auf Herausforderungen für morgen. Die Ausstellung war eine Gemeinschaftsproduktion der KEB im Bistum Regensburg mit der KLJB Bayern und dem Diözesanrat München-Freising.

Abstrakte Malerei zeigte die Kunstausstellung mit Bildern von Ingrid Sybille Rott aus Eschenbach. Vom 3. Mai bis zum 9. Juni waren einige ihrer Werke in Öl und Acryl zu sehen. Ingrid Sybille Rott beweist in ihren Bildern den fließenden Übergang von impressionistischer Bildaussage zur Abstraktion.

Ansichten der Stadt Prag zeigte eine Fotoausstellung mit Aufnahmen von Werner Neumeister. Vom 22. Juni bis zum 25. August waren seine ganz spezifischen Ansichten der Moldaustadt im Oberen Konventgang zu sehen. Der Blick des Meisterfotografen auf bekannte Bauwerke der Stadt lässt genaue Vorbereitung, geduldiges Warten und handwerkliche Meisterschaft erkennen. Werner Neumeister (1926 - 1997) wurde bekannt für seine Porträts berühmter Musiker, für seine Architekturfotografien und seine Dokumentationen.

Die Nürnberger Künstlerin Ricarda Oehl zeigte vom 13. September bis zum 27.Oktober eine Werkschau unter dem Titel „Vom Klang der Bilder“. Ricarda Oehl ist in Nürnberg geboren und absolvierte zunächst ein Musikstudium am Meistersinger-Konservatorium in Nürn-

Ingrid Sybille Rott: Abstrakte Malerei

Menschen und Engel - Ausstellung von Gudrun Gräbner

Ansichten der Stadt Prag von Werner Neumeister

Ricarda Oehl zeigte Bilder mit Klang

berg. 1981 beginnt sie ihr Malstudium und besucht Symposien und Malkurse bei verschiedenen Künstlern. In ihrer Malerei schlägt sich ihr persönlicher Zugang zur Kunst nieder: Sie verleiht Tönen und Klängen Formen und Farben.

Zum 600. Todestag von Jan Hus rief die Ausstellung „Der Reformator im Spiegel der Zeiten“ sein Leben und Wirken in Erinnerung. Vom 5. November bis zum 1. Dezember war die Ausstellung in Kooperation mit dem Förderverein Goldene Straße und mit dem Hus-Museum in Konstanz in Speinshart zu sehen. Die Ausstellung gewährte Einblicke in Leben und Wirkungsgeschichte des tschechischen Reformators. Sie hebt die Persönlichkeit des Gelehrten, des Lehrers der Karlsuniversität und des Kirchenreformators hervor, der 1415 in Konstanz verbrannt wurde.

Zur Advents- und Weihnachtzeit eröffnete am 13. Dezember die Ausstellung „Diesseits und Jenseits - Menschen und Engel“ mit modernen Ikonen von Gudrun Gräbner. Die Künstlerin stellte in dieser Ausstellung das Diesseits dem Jenseits gegenüber. Die Künstlerin setzt sich mit Portraits von Menschen auseinander und fängt auf ganz eigene Art mehr als nur die äußere Erscheinung einer Person im Bild ein. Für die Künstlerin Gudrun Gräbner ist es ein Bedürfnis, Bilder von Engel zu malen. Es sind aber keine Engel aus unerreichbaren Sphären, sondern Engel, denen die Künstlerin selbst begegnet ist. Es sind Gesichter, die sie wie ein Geschenk erlebte.

Umbruch in der Kirche - Ausstellung zum Konzil

Lichtmess-Empfang im Klosterdorf

Staatsminister Joachim Herrmann würdigt die Projekte in Speinshart

Zum ersten Mal fand 2013 am 3. Februar ein Lichtmess-Empfang im Klosterdorf Speinshart statt. Künftig soll jedes Jahr zu einem Lichtmess-Empfang eingeladen werden und Möglichkeit zur Begegnung bieten. Das Besondere: Die Gemeinde und die Abtei laden gemeinsam ein - also der Bürgermeister und der Administrator.

Als Festredner für den ersten Lichtmessempfang konnte der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann gewonnen werden. Eingeladen war die gesamte Bevölkerung der Klosterdorfgemeinde, Bürgermeister und Vertreter des öffentlichen Lebens aus der gesamten Region. Natürlich war auch Landrat Simon Wittmann zu diesem Anlass nach Speinshart gekommen. Nach dem Pontifikalamt in der Klosterkirche wurde der Innenminister im Musiksaal des Klosters begrüßt.

In seiner Festrede betonte Joachim Herrmann die hohe Bedeutung des Klosters Speinshart für die Region. Er dankte Abt Hermann Josef und dem Konvent für die vielfältigen Dienste an der Gesellschaft, ebenso den zahlreichen Politikern, die zu diesem Anlass gekommen waren für ihren langjährigen Einsatz zum Erhalt der barocken Klosteranlage. Es folgten schließlich auch Grußworte von Abt Hermann Josef und Bürgermeister Albert Nickl. Beide gaben einen Rückblick und einen Ausblick zu den Projekten in Speinshart.

Verlassene Gesichter - vergessene Geschichte

Fotoinstallation in der Wieskapelle: Abandoned Lives

Eine Installation unter dem Titel „Abandoned Lives“ war vom 25. April bis zum 30. Juni in der Speinsharter Wieskapelle zu sehen. Die Internationale Begegnungsstätte Kloster Speinshart zeigte ein Werk des jungen tschechischen Photographen Lukáš Houdek. Mit einem großformatigen Mosaik schuf er ein Bild der Erinnerung an verlassene Gesichter und eine immer mehr vergessene Geschichte.

Lukáš Houdek lebt und arbeitet in Prag. Geboren ist er in Stribro (Mies). Seine Geburtsstadt war vor 1945 fast ausschließlich von Deutschen bewohnt. Nach dem II. Weltkrieg wurden sie gezwungen, ihre Heimat zu verlassen - Ihre Verstorbenen ließen sie ebenso wie Ihre Geschichte in Stribro zurück. Seit seiner Kindheit beschäftigen Lukáš Houdek die alten Friedhöfe. Deshalb begann er, die verlassenen Gräber zu fotografieren. Der schleichende Prozess der Alterung der Grabdenkmäler inspirierte ihn. Mit seinen Photographien der alten Porträts an den Grabsteinen will er die Erinnerung an die Geschichte wachhalten. Den jungen Photokünstler beschäftigt, dass die Familien die Gräber ihrer Verstorbenen über 40 Jahre aufgrund der politischen Situation nicht besuchen konnten. Aus 92 Porträts schuf er eine Installation, in der er auch die Namen und Lebensdaten genannt hat.

Die Installation von Lukáš Houdek fand in Kooperation der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart mit der Deutsch-Tschechischen Gesellschaft Bayreuth e.V. und dem Kulturreferenten des Adalbert Stifter Vereins statt.

Klosterdorf öffnete zum
zweiten Mal seine Tore für Gebet und Kultur

Zweite Klosternacht in Speinshart

Das Kloster Speinshart ist für viele Menschen inzwischen zu einem Ort für Glauben, Kunst und Kultur geworden. Speinshart wird immer mehr zu einem geistlichen und kulturellen Zentrum zwischen den Städten Weiden, Bayreuth und Nürnberg. Bei der zweiten Klosternacht am 14. Juni konnte die breite Fülle von Angeboten in der so ganz eigenen - und für Speinshart so typischen - Atmosphäre erlebt werden.

Die zentrale Eröffnungsfeier fand um 20 Uhr am großen Portal der Abtei statt. Nach dem das volle Geläut der Klosterkirche die Klosternacht eröffnete folgten die Begrüßung der rund 2.000 Besucher durch Abt Hermann Josef und der Prolog des Speinsharter Nachtwächters.

Über 20 verschiedenen Stationen gab es zu entdecken. In der Klosterkirche standen an diesem Abend Gottesdienste mit moderner Musik und mit Gesängen aus Taizé auf dem Programm. Die berühmte Steinmeyer-Orgel spielte Walter Thurn bei zwei Konzerten: Einem Chorkonzert mit dem Kirchenchor aus Erbendorf und einem Nachtkonzert für Orgel und Trompete.

Viele Veranstaltungen und Konzerte des Klosters standen 2013 unter dem Motto „Ich glaube an Gott - weil ich Gott finden kann“. Das Kloster verwies mit diesem Jahresmotto auf die vielfältigen Wege zu Gott. Dabei ging es auch um die unterschiedlichsten Glaubenserfahrungen von Menschen. In der barocken Taufkapelle fanden genau in diesem Kontext zur Klosternacht kleine Andachten mit Impulsen zum Jahresmotto statt. Hier gab es auch Diskussionsrunden und die Möglichkeit zum Gespräch.

Ein großes Diskussionsforum fand im Kapitelsaal statt: Frater Korbinian König und Frater Johannes Bosco Ernst-

berger erzählen aus ihren Erfahrungen als Ordensmann. Ebenso stand auch Frater Adrian Raffler aus Hamborn zum Gespräch bereit. „Faszination Weihrauch“ hieß es zur Klosternacht in der Nepomukkapelle. Hier präsentierten Ministranten der Klosterpfarrei verschiedene Weihrauchsorten. Interessierte konnten hier nicht nur ein paar Körner Weihrauch auf die Kohle auflegen sondern auch selbst mal das Rauchfass schwingen. Zur Mitternacht hat diese Station sogar für einen Feueralarm gesorgt. Es war einfach zu viel Weihrauch im barocken Gotteshaus.

Mitten in der Baustelle des Kloster-Gasthofs gab es eine ganz ausgefallene Station: „Under Construction – Die Cocktailbar“. Im Dientzenhofer-Saal gab es Konzerte mit „Orientalfolkbluesrock“. Barbara Bredow aus Nürnberg gestaltete im Tafelzimmer eine Lesung: Mit Autobiographischen Texten und Gedichten stellte sie Frauen vor, die sich in den verschiedensten Zeiten auf eine intensive Gottsuche begeben haben. Ein musikalisches Highlight der Klosternacht bildete sicherlich die französische Barockmusik im Musiksaal des Klosters. Das „Duo in RE“ aus Bremen war dazu in Speinshart zu Gast

İnternational, interkulturell und interreligiös zeigte sich das Kloster mit einem Projekt im Wiesgarten hinter der Wieskapelle. Das Ensemble Noisten aus Wuppertal präsentierte hier Klezmermusik. Die Klezmermusik ist tradi-

tionelle jüdische Fest- und Feiertagsmusik. Das Ziel des Ensemble Noisten ist es, stets den Bogen von fröhlichen extrovertierten Emotionen bis hin zum melancholischen reflexiven Moment zu schlagen. Die Besucher waren sich hier einig: Absolut gelungen!

Eine Ausstellung mit liturgischen Geräten und Gewändern war in der Sakristei zu sehen: Ars Sacra. Die gezeigten Exponate stammten aus den Kunstsammlungen der Abtei Speinshart und dem historischen Bestand der Klostersakristei. Den großen Festbetrieb mit verschiedenen Spezialitäten gab es im kleinen Klosterhof. Wer es lieber etwas lauschiger haben wollte, konnte sich in die Weinlaube am Nordtor des Klosters zurückziehen. Durch das Klosterdorf zog den ganzen Abend die klösterliche Leibwache. Sie sorgten für Ordnung und gaben Informationen zu den Veranstaltungen. Der Nacht-

wächter lud stündlich zu einem Rundgang ein, bei dem er alle Neuigkeiten aus dem Klosterdorf preis gab. Außerdem gab es verschiedene Führungen durch das Klosterdorf und durch die Klosterkirche.

Zur Übersicht über die vielen weiteren Informationsstände, Ausstellungen, Gesprächsforen und Aktionen erhielten die Besucher an den Eingangstoren zum Kloster das Programmheft zur Klosternacht: Den Nachtwandler. Darin waren alle Gebete, Gesänge und Informationen zu den vielfältigen Veranstaltungen enthalten.

Bis weit nach Mitternacht zogen Menschen als Nachtwandler durch das Klosterdorf. Viele Besucher schwärmten von der besonderen Atmosphäre der Klosternacht. Möglich sind solche große Veranstaltungen im Kloster Speinshart nur deshalb, weil es eine große Zahl an ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gibt. Letztlich ist es auch die enge Zusammenarbeit vom Kloster Speinshart mit den vielen Vereinen und Verbänden in der Region und vor allem auch die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Speinshart, die so etwas wie die Klosternacht ermöglicht. Die nächste Klosternacht ist für Juni 2015 geplant. Künftig findet die Klosternacht im Wechsel mit der „Großen Erwartung“ statt.

Speinsharttag 2013 - Festvortrag von Landrat Wittmann

Glaube & Kultur - Das Kloster als Ort der Begegnung

Die Freunde und Förderer des Klosters Speinshart treffen sich seit gut drei Jahrzehnten am ersten Freitag im Juli vor Ort in Speinshart. Sie verschaffen sich einen Überblick über die laufenden Sanierungsmaßnahmen und erhalten Informationen über die Aktivitäten des Klosters. In den vergangenen Jahren hat sich der Förderverein finanziell sehr stark am Betrieb der Internationalen Begegnungsstätte im Kloster beteiligt. Somit wird der Verein unter Vorsitz von Georg Girisch seinem Namen gerecht: „Verein der Freunde und Förderer der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart."

Am 5. Juli fand der Speinsharttag 2013 statt. Ein umfangreiches Programm war geboten: Den Auftakt bildete um 15 Uhr die Begrüßung durch den Vorsitzenden Georg Girisch im Gemeindezentrum von Speinshart. Es folgte der Festvortrag von Landrat Simon Wittmann. Nach einer kurzen Kaffeepause fand die öffentliche Jahreshauptversammlung der Mitglieder des Fördervereins statt. Traditionell gab es dann um 18 Uhr die Eröffnung der Sommerausstellung und um 19 Uhr das festliche Konzert in der Klosterkirche.

Festvortrag

In seinem Festvortrag hat Landrat Simon Wittmann die allgemeine Bedeutung von Klöstern in der europäischen Geschichte hervorgehoben. Konkret ging er auf Klöster und Ordensgemeinschaften ein, die in der jüngeren Geschichte in unserer Region seelsorgliche und soziale Dienste übernommen haben. Gerade das Kloster Speinshart, so der Landrat, ist in den vergangenen Jahren wieder zu einem hervorgehobenen Ort im Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab geworden. Das Kloster ist zu einem Zentrum für Glaube und Kultur geworden. Der Landrat betonte vor allem auch die grenzübergreifende Rolle des Klosters für den Dialog zwischen Bayern und Böhmen. Mit der Wiederbesiedelung von Speinshart durch das Stift Tepl in Böhmen ist im Jahre 1921 die Basis dieses überregionalen Austauschs gelegt worden.

Jahreshauptversammlung

Georg Girisch informierte im Rahmen der Jahreshauptversammlung die rund 100 anwesenden Mitglieder über die Aktivitäten des Vereins der Freunde und Förderer. Er freute sich über die hohe Zahl von rund 350 Mitgliedern im Verein. Girisch betonte vor allem die Unterstützung der Internationalen Begegnungsstätte durch den Verein. Er dankte dem Konvent von Speinshart für die gute Zusammenarbeit und dankte dem Leiter der Internationalen Begegnungsstätte Frater Lukas Prosch und dem neuen Referenten Thomas Englberger für ihren Dienst. Beide gaben ebenso einen Einblick in die Aktivitäten der Internationalen Begegnungsstätte und einen Ausblick auf die geplanten Projekte. In Vertretung für Administrator Abt Hermann Josef Kugler stellte Prior

Pater Benedikt Schuster die laufenden Baumaßnahmen vor. Das Kloster ist zuversichtlich, dass bis 2015 der letzte große Bauabschnitt dem Ende entgegen geht. Nach der Mitgliederversammlung gab es im Nebenraum des Gemeindezentrums ein Abendessen.

Kultur am Abend

Um 18 Uhr wurde dann traditionell die Sommerausstellung in der Wieskapelle eröffnet. Martin Maeller zeigte Gemälde und Skulpturen unter dem Titel „Was restlos bleibt“. Bei seiner Einführung in die Ausstellung sprach Frater Lukas Prosch über die tiefere Dimension der Kunst im allgemeinen und verdeutlichte seine Gedanken durch die Werke von Martin Maeller.

Den musikalischen Höhepunkt bildete das Konzert zum Speinsharttag mit dem Münchner Ensemble Harmonic Brass. Das Blechbläserensemble wurde von Walter Thurn an der Orgel begleitet. Auf dem Programm standen Werke des Barocks und der Romantik. Auf ganze neue Weise haben die Musiker bekannte Werke interpretiert und gelungen anders zu Gehör gebracht.

Seinen Abschluss nahm der Speisnharttag mit einer Begegnung an der Wieskapelle. Auch spielte das Ensemble Harmonic Brass noch einige Stücke zur Unterhaltung der Gäste an diesem sommerlichen Abend.

Sommerausstellung mit Martin Maeller in der Wieskapelle

Von der Suche nach dem Verschwundenen

Zu einem Perspektivenwechsel lud die Sommerausstellung 2013 in der Speinsharter Wieskapelle ein. Unter dem Titel „Was restlos bleibt - Die Berührung des Verschwunden“ zeigte Martin Maeller aus Berlin vom 5. Juli bis zum 1. September verschiedene Werke, die zu einer Auseinandersetzung mit den existenziellen Fragen des Menschen anregen. Mit seinen Gemälden und Objekten fragt der Künstler nach der alles bestimmenden Größe über Zeit und Raum hinaus.

Die Erfahrungen der Religionen geben dieser Größe einen Namen: Gott. Es ging somit bei dieser letztlich Ausstellung um die Frage nach Gott in der Welt und die Suche des Menschen nach Gott. Die Ausstellung knüpfte mit diesen Aspekt an das Jahresthema des Klosters Speinshart an: Credo in unum Deum - Weil ich Gott finden kann. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen. Er ist im Infopunkt des Klosters Speinshart für 5,- Euro erhältlich.

Da-Sein in Kunst und Kirche

Unter seinen Schwingen

In den Sommermonaten 2013 zog ein monumentaler Engelsflügel in der Speinsharter Klosterkirche mitten in der Eingangshalle die Blicke der Besucher auf sich. Der niederbayrische Künstler Alfred Böschl hat den „Blauen Flügel“ geschaffen. Diese Kunstinstallation mit dem Titel „Unter seinen Schwingen“ lud zum Nachdenken und Inne halten ein.

Alfred Böschl hat die Oberfläche der Skulptur in einer ganz besonderen Farbtechnik gestaltet um dem Flügel sein tief leuchtendes Blau zu verleihen. Es scheint, als ob der Flügel aus nur aus blauen Licht bestehet. Dabei ist er aus massivem Eichenholz gehauen. Der Künstler beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema Engel und Flügel.

Der monumentale Flügel ruft eine alte Erfahrung des Menschen in Erinnerung: Die Geborgenheit im Schutz Gottes. Diese Erfahrung hat über die Generationen hinweg auch die Kunst inspiriert. Ein Beispiel dafür ist die Speinsharter Klosterkirche: Über 350 beflügelte Engel haben Künstler aus dem Tessin im Innenraum der Klosterkirche zwischen 1694 - 1699 geschaffen. Der blaue Flügel von Alfred Böschl reihte sich als moderne Skulptur in die Vielzahl der himmlischen Boten ein. Engel gelten als Vermittler zwischen Himmel und Erde - zwischen Gott und den Menschen.

Die Kunstinstallation war eine gemeinsame Aktion der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart und dem Diözesanmuseum Regensburg im Rahmen des Projektes „Da-Sein in Kunst und Kirche“.

Eine Einführung in die Kunstinstallation gab es im Rahmen einer sommerlichen Abendandacht durch Frater Lukas Prosch am Mittwoch, den 3. Juli. Den Abschluss bildete die Vigilfeier zum Rosenkranzfest am 4. Oktober. Dazu war auch der Künstler Alfred Böschl zusammen mit Dr. Friedrich Fuchs vom Diözesanmuseum Regensburg nach Speinshart gekommen.

Gott, in deiner Vorsehung
sorgst du für alles, was du geschaffen hast.
Sende uns deine heiligen Engel zu Hilfe,
dass sie uns behüten auf allen unseren Wegen,
und gib uns in der Gemeinschaft mit ihnen
deine ewige Freude. Amen.

Speinsharter Gespächsforum

Neue Veranstaltungsreihe bietet Raum für Diskussion

Eine neue Veranstaltungsreihe ist von der Internationalen Begegnungsstätte in Kooperation mit dem Verein der Freunde & Förderer im Februar 2013 begründet worden: Das Speinsharter Gesprächsforum. Dieses Forum bietet Raum für Diskussion und Dialog. Die Idee und das Konzept für das Speinsharter Gesprächsforum hat die Vorstandschaft des Fördervereins des Klosters im Herbst 2012 entwickelt. Das neue Forum bietet Interessierten eine Plattform zur Diskussion über religiöse und gesellschaftliche Fragen. Die Themen fokussiere außerdem Wirtschaft und Politik.

Zu Beginn folgt jeweils ein Statement von etwa 20 Minuten von einem eingeladenen Diskussionspartner. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion. Die Moderation der neuen Gesprächsreihe hat Frater Lukas Prosch, der Leiter der Begegnungsstätte.

Zum ersten Gesprächsforum hat die Internationale Begegnungsstätte am 19. Februar zusammen mit dem Wirtschaftsclub Nordoberpfalz und dem Wirtschaftsbeirat der Union Bayern eingeladen. Als Gesprächsgast kam der Landtagsabgeordnete Markus Blume aus München. Mit seinem Statement zum Thema „Vor Ort – Weil wir die Wirtschaft in unserer Heimat stärken!“ eröffnete er das Gesprächsforum. Wirtschaft und Wirtschaftswachstum der Region lagen also im Fokus des Abends. Unternehmensführer und Politiker der Region waren zusammen mit Interessierten ein diskussionsfreudiges Publikum zum Auftakt der neuen Gesprächsreihe.

Zu einem zweiten Gesprächsforum war am 24. April in den Musiksaal des Klosters geladen. Es ging um den Umbruch in Kirche und Gesellschaft. Als Gesprächspartner für diesen Themenabend unter dem Motto „Kirche

im Umbruch – Gesellschaft im Umbruch“ konnte der Präsident des Landeskomitee der Katholiken in Bayern gewonnen werden. Seit 2009 hat Dr. Albert Schmid dieses Amt inne.

Ein weiteres Gesprächsforum stand am 25. Juni unter dem Titel „Heimat + Verantwortung = Zukunft“ an. Zu Gast war Stephan Oetzinger. Er gehört zu den jüngsten Bürgermeistern in Bayern. Mit 27 Jahren wurde er zum 1. Bürgermeister von Mantel gewählt. Er setzt sich für seine Heimat ein und engagiert sich für die Region. In seinem Statement und in seinen Antworten auf Fragen zu seinem Amt machte er vor allem eines deutlich: Er will ein Bürgermeister sein, der seine Verantwortung auch ernst nimmt. Er will mehr sein, als nur ein Grüß-Gott-Onkel.

Das Speinsharter Jahresmotto „Credo in unum Deum – weil ich Gott finden kann“ war die große Überschrift des Gesprächsforums am 17. Juli mit David Kurz. Er gehört zur jüdischen Gemeinde Regensburg und arbeitet im Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern. Er berichtete, was für Juden der Glaube an den einen Gott bedeutet und wie sie ihr Leben danach ausrichten. Innerhalb des Judentums gibt es verschiedene Richtungen. David Kurz selbst zählt sich mit seiner Familie zum orthodoxen Judentum, das großen Wert auf die strikte Einhaltung aller Speise- und Ritualgebote legt. David Kurz zeigte Herausforderungen auf, die sich seine religiöse Minderheit im Alltag immer wieder zu stellen hat. Die Moderation übernahm Thomas Englberger, der Referent der Internationalen Begegnungsstätte.

Wenige Wochen später, nämlich bereits am Mittwoch, 31. Juli wurde die erfolgreiche Veranstaltungsreihe Speinsharter Gesprächsforum fortgesetzt. Zu Gast war der Europa-Abgeordnete Martin Kastler. Er sprach zum Thema: „Religionsfreiheit verteidigen, Christen vor Diskriminierung und Verfolgung schützen: Was tut die EU?“ Kastler ist seit 2008 Abgeordneter am Europäischen Parlament. Er engagiert sich ehrenamtlich im Verwaltungsrat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds. Außerdem ist er Mitglied des Zentralkomitees deutscher Katholiken (ZdK), Bundesvorsitzender der Ackermann-Gemeinde und Mitglied im Diözesanrat der Diözese Eichstätt.

Am Sonntag, den 11. August besuchte der ehemalige Ministerpräsident von Bayern, Dr. Günther Beckstein, das Kloster und war Gast im Speinsharter Gesprächsforum. Unter dem Titel „Was bedeutet heute das C in der Politik?“ gab Günther Beckstein, der sich sehr stark in der evangelischen Kirche engagiert, Auskunft, welche Impulse sich für ihn aus seinem überzeugten Glauben für das politische Handeln ergeben. Der ehemalige Ministerpräsident ist ein Freund und Förderer des Klosters Speinshart. Er war es, der 2008 den Startschuss für die dringend notwendige Sanierung der barocken Klosterkirche gab.

Speinsharter Sommerkonzerte 2013

Festival junger Künstler Bayreuth präsentierte sich mit neuen Tönen

Zum vierten Mal fanden 2013 die Speinsharter Sommerkonzerten statt. In enger Kooperation mit dem Festival junger Künstler Bayreuth hat sich diese Konzertreihe zu einem kulturellen Highlight in der Region etabliert. Die Konzerte mit den Teilnehmern des 63. Festival junger Künstler Bayreuth bieten die Gelegenheit zu einer kulturellen Begegnung mit Musikern aus den unterschiedlichsten Ländern.

In diesem Jahr standen Chorkonzerte im Mittelpunkt der Sommerkonzerte. Sie wurden am Dienstag, den 6. August mit einem Chor aus Philippinen in der Klosterkirche eröffnet. Unter dem Titel „Wanderschaft: Der Morgen beginnt im Osten“ haben Studenten der University of the East Chorale aus Manila unter der Leitung von Anna Tabita A. Piquero konzertiert. Schön mit diesem Konzert war klar, dass die Sommerkonzerte in diesem ganz anders sein werden.

Am nächsten Tag stand im Innenhof der Abtei Leidenschaftlicher Fado aus Portugal auf dem Programm. Verwundert waren die rund 500 Besucher bei diesem Konzert zunächst von der Bestuhlung im Innenhof: Keine Bühne. Keine klassische Reihenbestuhlung. Dafür Biertische mit Stühlen. Der Tuna der technischen Universität aus Lissabon gelang es an diesem Abend eine ganz an-

dere Stimmung in den Innenhof des Klosters zubringen. Langanhaltender Applaus belohnte nach fast zwei Stunden begeisternder Musik die Studenten aus Portugal.

Aber auch die typischen Streichkonzerte gab es 2013 bei den Sommerkonzerten. Unter der Leitung von Frau Prof. Ursula Dehler aus Weimar gastierten Teilnehmer des 63. Festival junger Künstler als Streichquartett in Speinshart. Das vollbesetzte Konzert am 11. August in der Klosterkirche fand große Begeisterung bei den Freunden der Sommerkonzerte. Nicht viel anderes war es beim großen Orchesterkonzert am 16. August unter der Leitung von Iagoba Fanlo aus Madrid.

Den unumstrittenen Höhepunkt bildete das Konzert am Sonntag, den 18. August: Geistliche und religiöse Musik von Händel, Verdi und Puccini. Die künstlerische Leitung hatte Eilana Lappalainen aus New York. Mitwirkende waren Bruno Almeida aus Portugal, Fotini Athanasaki aus Griechenland und Pia Cruz aus Mexiko. Bereits zum zweiten Mal gastiert Isabelle Catherine Vilmar in Speinshart. Schon 2012 hat sie beim Orchesterkonzert der Speinsharter Sommerkonzerte unter der Leitung von Karl Anton Rickenbacher die Wesendonck-Lieder von Richard Wagner gesungen. Aus den USA waren Christin Marie Hill, Taryn Knerr, Thomas Massey und Kathryn Wieckhorst mit dabei. Begleitet wurden die Gesangssolisten von Wolfgang Kluge an der Orgel.

Den Abschluss bildete ein heiteres Sommerkonzert mit dem Windspiel.Consort. Dieses Ensemble hat bereits mehrmals im Kloster Speinshart im Rahmen der Sommerkonzerte konzertiert. Rund 2.500 Besucher lockten die Sommerkonzerte 2013 wieder in das Klosterdorf.

Im Jahr 2014 steht ein kleines Jubiläum an: Bereits zum 5 Mal starten dann im August die Speinsharter Sommerkonzerte mit dem Festival junger Künstler Bayreuth.

Isabelle Catherine Vilmar beim großen Konzert „Himmlische Stimmen“ in der Klosterkirche.

Festival junger Künstler Bayreuth

Gegründet wurde das Festival junger Künstler Bayreuth 1950 von Herbert Barth unter der Patronage von Jean Sibelius. So ist das Festival junger Künstler Bayreuth eines der ältesten Festivals mit einer langen und reichen Tradition. Mit ständig innovativen Ideen fördert es unter der Leitung von Sissy Thammer wieder internationalen und interkulturellen Austausch. Das Festival leistet einen wertvollen Beitrag zur Völkerverständigung und zu einem sozialen Miteinander über alle Grenzen hinweg.

www.young-artists-bayreuth.de

Speinshart fördert den deutsch-tschechischen Dialog

Verbindungen pflegen

Ein vielseitiges Programm bot die Internationale Begegnungsstätte 2013 im Blick auf die deutsch-tschechische Nachbarschaft. Gerade der Dialog zwischen Bayern und Böhmen ist ein wesentliches Anliegen des Klosters und der Begegnungsstätte. Seit 2 Jahren widmet die Begegnungsstätte diesem grenzübergreifenden Dialog eine eigene Sparte im Bildungsprogramm: Verbindungen pflegen.

Den Beginn der Veranstaltungen macht am 12. April ein Themenabend unter der Überschrift „Schaufenster Enkelgeneration“. Im Zentrum standen dabei kurze Videoporträts junger Tschechinnen und Tschechen mit deutschen Wurzeln. Sie geben darin Auskunft, was ihnen die deutsche Sprache bedeutet. Die Antworten fielen unterschiedlich aus und waren sehr persönlich formuliert. Der Themenabend in der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart gab Gelegenheit, über die Lebensläufe der jungen Leute ins Gespräch zu kommen. Dass es heute noch eine deutschsprachige Minderheit in Tschechien gibt, ist weithin unbekannt.

Das Projekt war vom Goethe-Institut in Prag angeregt und begleitet worden. Zu den Gästen auf dem Podium zählte auch Susan Zerwinsky als Projektverantwortliche. Unter Einbeziehung des Publikums fand ein reger Austausch über das Projekt und die eigenen Erfahrungen statt. Der Themenabend war zugleich der Beginn einer Reihe von Veranstaltungen, die durch die Kooperation der Internationalen Begegnungsstätte mit der Deutsch-Tschechischen Gesellschaft Bayreuth e.V. und dem Kulturreferenten des Adalbert Stifter Vereins für die böhmischen Länder zustande kamen.

Der Nachbarschaft von Bayern und Böhmen waren auch mehrere Kunst- und Geschichtsausstellungen im Oberen Konventgang gewidmet. So waren von 22. Juni bis 25. August Aufnahmen des Photographen Werner Neumeister von Prag zu sehen.

Von 5. November bis 1. Dezember gab es eine Ausstellung anlässlich der 600. Wiederkehr der Verbrennung von Jan Hus in Konstanz im Jahr 1415. Das Material für die Ausstellung wurde vom Hus-Museum in Konstanz sowie dem Förderverein Goldene Straße zur Verfügung gestellt. Dessen Präsident Rainer Christoph hielt den Festvortrag bei der Ausstellungseröffnung am 5. November. Dabei wurden Person und Schicksal des böhmi-

schen Gelehrten und Reformators vorgestellt. In einer Fortsetzung am 22. November legte Rainer Christoph dann den Schwerpunkt auf die Auswirkungen der Hinrichtung in Böhmen, aber auch in Franken und der Oberpfalz vor.

Am 3. November gab es einen Kinoabend im Kreuzgang. Gezeigt wurde der Dokumentarfilm „Kytlice - Zimmer frei“ (CZ 2012) von Rozálie Kohoutová. Sie geht darin der Geschichte eines Dorfes in Nordböhmen nach, das sich direkt an der nördlichen Grenze der Tschechischen Republik befindet und bis zur Vertreibung von Sudetendeutschen bewohnt war. Der Film ist eine Reise in die bedrückende Vergangenheit des Ortes, aber auch ermutigendes Beispiel der Annäherung zwischen Deutschen und Tschechen. Der Film bringt für alle Seiten unbequeme Wahrheiten zu Tage. Ebenso wird aber auch gezeigt, wie unverkrampft ehemalige und heutige Bewohner des Ortes aufeinander zugehen.

Der Film enthält in historischen Rückblenden authentisches Filmmaterial und wurde in der Originalversion erstmals mit deutschen Untertiteln gezeigt. Diese Fassung wurde finanziert durch den Bundesbeauftragten für Kultur und Medien über den Kulturreferenten für die böhmischen Länder im Adalbert Stifter Verein sowie durch das Tschechische Zentrum München. In dieser neuen Fassung war „Kytlice - Zimmer frei“ erstmals in Deutschland am 3. Dezember im Kloster Speinshart zu sehen. Im Anschluss an die Vorführung fand ein Regiegespräch mit Rozálie Kohoutová statt, die eigens angereist war.

Wurde das Thema der deutsch-tschechischen Nachbarschaft in Speinshart mit einer Veranstaltung zur Bedeutung der deutschen Sprache im heutigen Tschechien eröffnet, so wendete sich die letzte Veranstaltung des Jahres der tschechischen Sprache zu. Während der Habsburger Monarchie dominierte Deutsch den Alltag in den böhmischen Ländern. Die Rückbesinnung auf die tschechische Sprache verdankt sich einigen wenigen Gelehrten, die dem Tschechischen wieder Stimme und Literatur geben wollten. Die Geschichte der tschechischen Sprache und der nationalen Wiedergeburt ist hierzulande viel zu wenig bekannt. Dr. Václav Maidl (Prag) wusste in einem Vortrag am 11. Dezember mit dem Titel „Die Wiedererlangte Zunge“ sehr fachkundig darüber zu berichten.

Mein erstes Jahr im Kloster

Frater Korbinian über sein Noviziat in Speinshart

Das erste Jahr in Speinshart ist vorbei. So richtig glauben konnte ich es Ende August 2013 noch nicht, dass es vorbei ist. Erst als ich auf „Heimat"-Urlaub war hab ich es so richtig realisiert. Bereut habe ich es noch keinen Augenblick in Speinshart eingetreten zu sein, trotz der großen Heimatnähe.

Unvergesslich bleibt natürlich am Anfang die Einkleidung. Mit meiner Familie, vielen Freunden, Bekannten und mit der ganzen Pfarrei durften wir die zeitliche Profess von Frater Johannes Bosco und meine Einkleidung feiern. Unvergessliche Momente, die ich sicher nicht vergessen werde: Die Namensverkündung oder nach alter Tradition die Überreichung der Schultüte für den neuen Novizen durch den letzten Novizen. Die Schultüte war sehr schwer und nur mit Sachen gefüllt, die auch jedem im Konvent schmecken.

Die erste „große" Reise ging nach Steingaden zur ehem. Prämonstratenserabtei. Von dort kamen 1661 die ersten Prämonstratenser nach der Reformation nach Speinshart. Dort trafen sich alle Juniores der bayerischen Prämonstratenserklöster zu einer gemeinsamen Tagung. Höhepunkt waren die Gottesdienste in der wunderschönen Wieskirche und im Steingadener Welfenmünster, in der ich zum Lektor beauftragt wurde und so mein erstes „Adsum" sprechen durfte.

Das Rosenkranzfest 2012 war das nächste große Highlight. Zusammen mit Weihbischof Pappenberger durften wir die Weihe unseres neuen Zelebrationsaltares feiern. Die Zeit verging und so klopfte schön vorsichtig Weihnachten an die Tür. Das erste Weihnachten im Kloster war sehr schön für mich. Gemeinsam die Geburt des Herrn und auch die „Geburt" unseres Ordens zu feiern ist für mich ein sehr starker Ausdruck der Gemeinschaft, die wir ja als Prämonstratenser besonders wertschätzen.

Die Zeit war natürlich keine Zeit zum entspannen, sondern auch eine Zeit zum hineinwachsen in unseren Orden und in die Gemeinschaft von Speinshart. Dazu hat

auch der Noviziatsunterricht beigetragen, der von Pater Adrian, Prior Benedikt und Pater Andreas begleitet wurde. Themen waren u.a. wie die drei evangelischen Räte, Ordens- und Hausgeschichte oder Mediation und Spiritualität. Ich bin froh und dankbar, den Weg in die Gemeinschaft von Speinshart gefunden zu haben. Mit der zeitlichen Profess am 5. September 2014 möchte ich mich für drei Jahre an die Gemeinschaft von Speinshart binden, und mehr in sie hineinwachsen. Ein herzliches Vergelt's Gott möchte ich an dieser Stelle allen sagen, die mich durch ihr Gebet oder durch einen Zuspruch immer wieder auf meinem Weg begleiten.

Gebet um geistliche Berufungen

Geist der ewigen Liebe, der du vom Vater und vom Sohne ausgehst, wir danken dir für alle Berufungen an Aposteln und Heiligen, die die Kirche fruchtbar machten. Wir bitten dich, führe auch heute dein Werk fort. Gedenke, wie du einst am Pfingstfest auf die Apostel herabkamst, die zum Gebet versammelt waren mit Maria, der Mutter Jesu, und schau auf deine Kirche, die heute ganz besonders heiligmäßige Priester braucht, treue und vollmächtige Zeugen deiner Gnade, die Ordensmänner und Ordensfrauen braucht, welche die Freude derer sichtbar machen, die nur für den Vater leben, derer die sich die Sendung und Hingabe Christi zu eigen machen, und derer, die in Liebe an der neuen Welt bauen.

Heiliger Geist, immerwährender Quell der Freude und des Friedens, du bist es, der Herz und Sinn für den göttlichen Anruf öffnet; du bist es, der jeden Antrieb zum Guten, zur Wahrheit und zur Liebe wirksam werden lässt. Dein ‚unaussprechliches Seufzen' steigt aus dem Herzen der Kirche zum Vater empor, der Kirche, die für das Evangelium leidet und kämpft. Öffne die Herzen und Sinne der jungen Männer und Frauen, damit ein neues Aufblühen heiligmäßiger Berufungen die Treue deiner Liebe zeige und alle Christus erkennen können, das wahre Licht, das in die Welt gekommen ist, um jedem Menschen die sichere Hoffnung auf ewiges Leben zu schenken. Amen.

Papst Johannes Paul II.

Frater Johannes Bosco Ernstberger über seinen Alltag in Regensburg

„So viele Speinsharter gab es in Regensburg noch nie!“

„Wie lange musst du jetzt noch studieren?“ „Wann ist es denn bei Ihnen mit der Primiz soweit?“ Solche oder ähnliche Fragen tauchen sowohl bei Kirchenführungen als auch bei verschiedensten Gesprächen und Begegnungen immer wieder auf. Und wenn ich dann immer darauf antworte, dass ich im fünften Semester studiere und noch fünf vor mir habe, sind die meisten Fragesteller zufrieden. Doch manche wollen genauer wissen, was ich eigentlich so studiere. „Was ist da schon dabei!?“. Die Messe zu feiern, könne man mit ein wenig Übung ja schnell, das wird leider allzu oft behauptet. Aber mit einfach nur „Messe feiern“ ist es nicht getan. Der Diakonen- und Priesterweihe gehen in der Regel zehn Semester Universitätsstudium oder in meinem Fall zehn Semester Studienzeit am Bischöflichen Studium Rudolphinum im Priesterseminar St. Wolfgang in Regensburg voraus. Im Studium Rudolphinum wird jungen, aber auch schon etwas älteren Männern, die zum Teil schon Jahrzehnte im Beruf standen, die Möglichkeit gegeben, auf dem sogenannten Dritten Bildungsweg, also ohne Abitur, Priester zu werden. Ein vorbereitendes Jahr, ein sogenanntes propädeutisches Jahr, in dem die nötigen Sprachkenntnisse in Latein erworben werden müssen, geht dem Studienbeginn, sowohl an der Universität als auch am Studium Rudolphinum voraus. Im Großen und Ganzen ist dieses Jahr mit dem Noviziatsjahr im Kloster vergleichbar.

Seit dem Wintersemester 2011/2012 studiere ich nun im Studium Rudolphinum „Philosophie und Theologie in Vorbereitung auf das katholische Priesteramt“ wie es auf meinem Studentenausweis steht. Das Studium ist in zwei Studienabschnitte geteilt, im ersten Studienabschnitt, der die ersten zwei Jahre, also die Semester I-IV umfassten, werden Grundlagen der Theologie wie Kirchengeschichte, Fundamentaltheologie, Einführungsvorlesungen ins Alte und Neue Testament, Christliche Sozialwissenschaften und vor allem Philosophie, also systematische Philosophie und Philosophiegeschichte gelesen. Den ersten Abschnitt dürfte ich im Sommersemester 2013 erfolgreich abschließen und im Wintersemester mit dem zweiten Studienabschnitt weitermachen. In diesem „Hauptstudium“ , das die Semester V-X umfasst, werden verschiedene Disziplinen wie Dogmatik, Kirchenrecht, Moraltheologie, Liturgiewissenschaften, Pastoraltheologie, Patrologie, Exegese des Alten und Exegese des Neuen Testamentes, sowie Religionspädaogik und Homiletik gelehrt. Gegen Ende des Studiums im achten oder neunten Semester muss eine Abschlussarbeit in einem der Fächer angefertigt werden. Nach jedem Semester finden Semestralprüfungen statt

Ja wie sieht so ein Alltag im Studium Rudolphinum bzw. generell in Regensburg aus? Da die Professoren und Dozenten des Studium Rudolphinum aus ganz Deutschland zu unseren Vorlesungen anreisen, finden viele Blockveranstaltungen statt und jedes Semester ist mittels eines Stundenplanes genau geregelt. Zusammen mit den Seminaristen aus den Bistümern Regensburg und Passau habe ich meine Vorlesungen. Ich bin nun im dritten Kurs. In meinem Kurs sind wir 8 junge Männer, die sich auf den Weg zum Priestertum gemacht haben, sechs davon studieren für das Bistum Regensburg, einer für das Bistum Passau und ich als Ordensmann. Am Rudolphinum sind wir zu fünft aus meinem Kurs, die übrigen drei aus meinem Kurs studieren an der Universität. Kurs, das bedeutet der Jahrgang, in dem man studiert. Es beginnt mit dem ersten Kurs und endet mit dem fünften, bevor es in den Patoralkurs geht an dessen Ende die Priesterweihe steht. Im Studium Rudolphinum studieren im ersten Abschnitt die Kurse eins und zwei mit momentan 10 Studenten, darunter drei Ordensleute und im zweiten Abschnitt die Kurse drei bis fünf mit 11 Studenten, darunter vier Ordensleute. Die Ordensleute, darunter auch zwei Ordenschwestern, wohnen nicht alle im Priesterseminar, sondern in ihren Gemeinschaften in und um Regensburg und kommen nur zu den Vorlesungen.

Seit diesem Semester bin ich nicht der einzige Speinsharter in Regensburg, auch Frater Korbinian studiert nun an der Universität. Im Priesterseminar habe ich ein eigenes Zimmer mit Nasszelle und wohne zusammen mit weiteren Ordensleuten auf dem sogenannten Gästegang im Seminar. Momentan sind im Seminar sechs Ordensleute aus verschiedenen Ordensgemeinschaften. Die Prämonstratenser bilden dabei die größte Gruppe: Frater Adrian Raffler aus der Abtei Hamborn in Duisburg, er studiert auch am Rudolphinum, Frater Korbinian und ich aus Speinshart. Frater Gregor Schuller, ein Benediktiner aus Metten und zwei vietnamesische Cisterzienser aus dem Stift Heiligenkreuz ergänzen unsere „Ordenstruppe“ im Seminar. In regelmäßigen Abständen, wenn der Pastoralkurs im Haus ist, kommt noch Frater Lukas hinzu. „So viele Speinsharter in Regensburg gab es noch nie!“ wird immer wieder festgestellt. In das Haus und die Seminargemeinschaft bringen sich die Ordensleute mit ein. Wir übernehmen unter anderem den Wochendienst beim Ministrieren, den Tischdienst bei den gemeinsamen Mahlzeiten oder auch den Spüldienst. Da wir ja am Wochenende in unser Kloster zurückfahren, um den Kontakt zu unserer Gemeinschaft nicht zu verlieren und auch unsere Aufgaben im Koster zu erfüllen, nehmen wir am Wochenendprogramm nicht teil. So verbringen wir in der Regel nur die Tage von Montag bis Freitag im Seminar.

Ich möchte nun kurz eine Woche im Seminar vorstellen. Die Woche beginnt am Montag, wie die übrigen Tage auch, um 6.30 Uhr mit der heiligen Messe, was mir zugegebenermaßen oft schwer fällt, da wir ja in Speinshart erst eine Stunde später um 7.30 Uhr mit der Laudes beginnen. Nach der Messe besteht wie an den anderen Tagen die Möglichkeit zum Frühstück im gemeinsamen Speisesaal, dem Refektorium. Anschließend ist von 8.00 Uhr bis 12.30 Vorlesungszeit, in dieser Zeit finden die Vorlesungen je nach Stundenplan statt. Um 12.30 trifft sich die Seminargemeinschaft zum gemeinsamen Mittagessen. Am Nachmittag geht es um 14.00 Uhr mit den Vorlesungen weiter, meistens sind diese gegen 17.00 Uhr zu Ende. Montag und Mittwoch findet dann um 19.00 Uhr das Abendessen gemeinsam im Refektorium statt. An den anderen Tagen wird das Abendessen in der Studentenküche bereitgestellt. Am Montagabend findet nach dem Abendessen noch eine halbe Stunde Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Seminarkirche St. Jakob statt. Der Anbetung schließt sich dann der geistliche Abend in den einzelnen Wohngruppen an. In diesem geistlichen Abend trifft man sich, je nach Semester zum Bibel teilen oder zum Lesen eines geistlichen Textes. Den Abschluss des geistlichen Abends bildet die in der Gruppe gebetete Komplet. Meist schließt sich danach noch ein gemütliches „Feierabendbierchen“ an.

Dienstag findet neuerdings nach dem Mittagessen die Wochenkonferenz statt, bei der verschiedene Veranstaltungen oder Informationen der Hausleitung an die Hausgemeinschaft weitergegeben werden. Die Abendgestaltung außer montags kann jeder frei wählen. Bevor wir uns zum gemeinsamen Abendessen in der Studentenküche oder auch im Refektorium treffen beten wir, eine kleine Gruppe von sechs bis zehn Studenten, zusammen die Vesper in der Kirche. Die so entstandene Gebetsgemeinschaft ist mir sehr wichtig geworden und ich genieße es sehr in dieser Runde das Hl. Offizium zu beten. Im Haus gibt es auch ein Bierstüberl, in dem man mich auch hin und wieder bei einer Pfeiffe und einem Kühlgetränk antreffen kann. Ich schätze es auch mich mit meinen Mitbrüdern Fr. Lukas, wenn er auch in Regensburg ist, Fr. Korbinian, Fr. Adrian und Fr. Gregor, dem Benediktiner aus Metten und anderen Mitstudenten bei dem einen oder anderen Glas Klosterwein oder Klosterbier in unserem Gruppenraum zusammenzusetzen und über Alltägliches zu quatschen oder auch mal eine DVD zu schauen oder fern zu sehen. Auch Feste wie Namenstage feiern wir gemeinsam z. B. mit einem gemeinsamen Essen oder im Bierstüberl.

Die Zeit des Studiums in Regensburg ist für mich eine schöne und gewinnbringende Zeit, die ich sehr genieße und dankbar bin in Regensburg studieren zu dürfen. Auch der Kontakt zu den Mitseminaristen und anderen Ordensleuten ist mir wichtig. Ich befinde zusammen mit meinen Mitbrüdern weiterhin in der Ausbildung zum Ordensmann und Priester. Auch im Studium und der Hausgemeinschaft, sowie im eigenen persönlichen Berufungsweg bleiben Krisen und Konflikte nicht aus. Man muss jeden Tag wieder neu „Ja“ zu diesem Weg sagen und ihn im Vertrauen auf den gehen, der uns in seine Nachfolge gerufen hat. In mein Gebet schließe ich auch immer wieder junge Menschen mit ein, die zum Ordensleben und zum Priestertum berufen sind. Ich bete für sie und um Nachwuchs für unsere Gemeinschaft in Speinshart. Dieses Gebet ist aber auch für uns wichtig, die wir uns auf dem Weg befinden. Deswegen ist jeder aufgerufen, diese Anliegen um geistliche Berufungen und diejenigen, die sich schon auf den Weg gemacht haben in ihr persönliches Gebet aufzunehmen. Das ist mein Anliegen an viele Menschen, die zu unseren Kirchenführungen, Konzerten oder auf einen Ausflug nach Speinshart kommen und diese oder ähnliche Fragen stellen: „Wie lange musst du jetzt noch studieren? Und wann ist es denn bei Ihnen mit der Primiz soweit?“ und wer weiß, vielleicht heißt es ja dann weiterhin: „So viele Speinsharter in Regensburg gab es noch nie!“

Klosterjugend auf großer Tour

Junioratstreffen der Prämonstratenser in Sayn

Frater Johannes Bosco und Frater Korbinian machten sich von 30. August bis zum 9. September auf den Weg durch die deutschen Prämonstratenserklöster. Zuerst ging es mit dem Zug nach Duisburg in die Abtei Hamborn. Die beiden Fratres nahmen dort an der Diakonweihe von Frater Julian Backes und an der Priesterweihe von Pater Augustinus Henke in Duisburg/ Hamborn teil. Am 31. August wurden die beiden Hamborner Mitbrüder vom Essener Bischof Dr. Franz Josef Overbeck in der Abteikirche von Hamborn zum Diakon bzw. zum Priester geweiht. Zusammen mit den Junioren der Abtei Hamborn und Abt Albert Dölken fuhren Frater Johannes Bosco und Frater Korbinian am nächsten Tag nach Sayn zum Juniorentreffen, zu dem auch Generalabt Thomas Handgrätinger aus Rom angereist war. In diesem Jahr fand in der ehemaligen Prämonstratenserabtei Sayn bei Koblenz das Juniorentreffen der deutschsprachigen Zirkarie statt. Vom 2. September bis zum 4.September trafen sich 19 junge Prämonstratenser aus den Abteien und Klöstern in Deutschland und Österreich, um sich kennenzulernen und gegenseitig auszutauschen. Das Treffen wurde von der Abtei Hamborn vorbereitet.

Generalabt Thomas und Abt Albert war die Freude über das Kommen der 19 jungen Prämonstratenser aus den verschiedenen Häusern richtig anzusehen. Neben den beiden Speinsharter Fratres nahmen auch die Junioren aus Windberg, Roggenburg, Freising, Hamborn, Schlägl, Geras und Wien teil. Nach der Ankunft und einem gemeinsamen Abendessen beteten die jungen Chorherren die Vesper und Komplet in der Abteikirche. Frater Korbinian begleitete das Chorgebet und die Hl. Messen an der Orgel, was den Gottesdiensten einen besonderen Rahmen verlieh. Der Abend klang nach einer kurzen Vorstellungsrunde in einer gemütlichen Rekreation aus.

Der Montag begann mit der Lesehore und Laudes und nach dem Frühstück führte Herr Schabow aus Sayn die Gruppe über das Gelände der ehemaligen Abtei und erläuterte die Baugeschichte der Klosterkirche, sowie ihre Innenausstattung. In der Kirche von Sayn wird unter anderem eine Armreliquie des heiligen Simon aufbewahrt. Nach der ausführlichen und fachkundigen Führung feierten die Novizen und zeitlichen Professen die Hl. Messe, der Abt Albert vorstand. Nach dem Mittagessen und der Mittagsruhe stand ein Vortrag des Generalabtes Thomas auf der Tagesordnung. Der Generalabt referierte über das Gemeinschaftsleben und die Spiritualität des Ordens. Nach seinen Ausführungen schloss sich eine Besichtigung des Ortes Sayn an. Frater Simon

Janssen, Novize aus Hamborn und gebürtiger Sayner, führte durch den Ort und zeigte den jungen Ordensleuten so manche Ecken seines Heimatortes. Nach der Vesper und dem Abendessen wurde ein Film über den Ordensgründer, den Hl. Norbert, gezeigt, den die Abtei Hamborn herausgegeben hat. Das herrliche Wetter und der schöne Kreuzgang boten sich für eine angenehme Rekreation unter freien Himmel an. Am nächsten Tag machte sich die Gruppe auf in das ehemalige Prämonstratenserstift Arnstein an der Lahn. Eine Führung durch das Kloster, den ehemaligen Kreuzgang und schließlich die Kirche durch einen Arnsteiner Pater gab einen Einblick in die Geschichte des Klosters. Die Arnsteiner Patres wirken seit vielen Jahren in Arnstein und sorgen so für den Erhalt dieser schönen Anlage. In der Kirche feierten die jungen Ordensleute zusammen mit Generalabt Thomas die Hl. Messe zu Ehren des Hl. Gregor des Großen, dessen Gedenktag an diesem Tag begangen wurde. Am Nachmittag wurde anschließend noch das ehemalige Prämonstratenserstift Rommersdorf besichtigt. Dort konnte die fast verfallene Klosterkirche, barocke Klostergebäude und der Kreuzgang erkundet werden. Nach dem Ausflug nach Rommersdorf nutzen einige bayerische Prämonstratenser aus Windberg, Roggenburg und Speinshart noch die Gelegenheit, um einen Abstecher nach Vallendar zu machen und dort das Schönstatt Zentrum anzuschauen und in der dortigen Anbetungskapelle im Gebet zu verweilen.

Der letzte Abend wurde nach Vesper und Abendessen mit einem Film über die Abtei Hamborn abgerundet und mündete in einer sehr gemütlichen Abschiedsrekreation im Kreuzgang. Am nächsten Morgen feierte die Gruppe mit P. Augustinus die heilige Messe. Es war seine erste heilige Messe nach seiner Priesterweihe am 31. August, sozusagen seine „Primizmesse“. Am Ende der Messe spendete Pater Augustinus noch den Einzelprimizsegen. Anschließend hieß es Abschied nehmen und die meisten jungen Ordensleute machten sich auf den Heimweg in ihre Abteien.

Für Frater Johannes Bosco und Frater Korbinian ging es zusammen mit Generalabt Thomas weiter nach Roggenburg. Doch zuvor machten sie zusammen mit den Roggenburger Fratres Joachim und Joseph und dem Freisinger Mitbruder Frater Deepak einem Abstecher

Generalabt Thomas Handgrätinger

nach Schönau im Taunus. Nach Schönau kamen nach dem II. Weltkrieg aus dem Stift Tepl vertriebenen deutschstämmige Mitbrüder von Speinshart aus, um einen Neubeginn zu starten. So war es für die beiden Speinsharter Fratres eine Stück Speinsharter Geschichte. Zufällig kamen auch Abt Albert und Frater Adrian aus Hamborn mit den Schlägler Junioren Frater Norbert, Frater Jeremia und Frater Hermann-Josef, sowie Frater Emmanuel aus dem Priorat Gatterhölzl in Wien dazu. So war es für den dortigen, zufällig getroffenen Diakon eine große Freude, als die jungen Ordensleute in der Klosterkirche die Mittagshore sangen. Ein Gebet am Grab der Tepler Mitbrüder in Schönau rundete den Kurzbesuch ab. Auf der Grabplatte konnten die Fratres einige bekannte Namen entdecken, die aus Erzählungen bekannt sind. Nach einem gemeinsamen Mittagessen verabschiedeten sich die Hamborner und Schlägler Mitbrüder in Richtung Hamborn. Der Generalabt machte sich mit den beiden Speinsharter Fratres auf den Weg nach Roggenburg, wo sie an der Einweihung des renovierten Klostergebäudes teilnahmen. Nach Ende der Feierlichkeiten kehrten Frater Johannes Bosco und Frater Korbinian mit vielen Eindrücken und Begegnungen wieder wohlbehalten nach Speinshart zurück.

Kooperation des Klosters Speinshart mit der Hochschule Amberg-Weiden

Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit

Ein Festakt im Kloster Speinshart umrahmte die Unterzeichnung der Vereinbarung zur „Ethik und Nachhaltigkeit“ zwischen dem Kloster und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden. Am 25. Juli setzten der Präsident der Hochschule Amberg-Weiden, Prof. Dr. Erich Bauer, und der Administrator der Prämonstratenserabtei Speinshart, Abt Hermann Josef Kugler, das offizielle Zeichen, die bestehenden Kontakte zu intensivieren und neue Felder der Zusammenarbeit zu erschließen.

In seinem Grußwort stellte Abt Hermann Josef das Thema „Verantwortung“ in den Mittelpunkt. Das Kloster Speinshart wisse um seine Verantwortung für die Menschen der Region, für die Besucher der Internationalen Begegnungsstätte, für die Teilnehmer der Schulungen und Seminare. Die Tradition des Ordens und das Versprechen der Prämonstratenser, am gleichen Ort zu bleiben, seien stabile Voraussetzungen, um als verlässlicher Partner agieren zu können. Präsident Prof. Dr. Erich Bauer wies in seiner Rede auf die Gemeinsamkeiten zwischen Hochschule und Kloster hin. Beide haben einen Bildungsauftrag, den sie verwirklichen wollen, beide seien seit jeher Knotenpunkte der Kommunikation, beide verfügen über regionale und internationale Netzwerke. Vor allem der Schwerpunkt des Klosters Speinshart, den grenzüberschreitenden Kulturdialog im Rahmen der Internationalen Begegnungsstätte zu intensivieren, biete viele neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen beiden Kooperationspartnern.

Mit der Unterzeichnung vereinbarten das Kloster Speinshart und die Hochschule, sich bei der Organisation, Bewerbung und Durchführung von Veranstaltungen gegenseitig zu unterstützen, Projekte wissenschaftlich zu begleiten, gemeinsame Weiterbildungsangeboten durchzuführen und wechselseitige Teilnahme an Schulungen und Seminaren zu ermöglichen. Mit dem Beitritt des Klosters Speinshart verbindet das 2010 gegründete „Bündnis der Ethik und Nachhaltigkeit“ vier Partner mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden: das Kloster Ensdorf, die Benediktinerabtei Plankstetten, das Kloster Strahlfeld und das Kloster Speinshart.

Ostbayerische Technische Hochschule
Amberg-Weiden

DANKESCHÖN.

Die Internationale Begegnungsstätte Kloster Speinshart dankt zusammen mit dem Verein der Freunde & Förderer der Internationalen Begegnungsstätte allen Kooperationspartnern für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir danken allen Sponsoren und Freunden die Kunst und Kultur bei uns im Kloster unterstützen. Wir danken den vielen Männern und Frauen die sich auf vielfältige Weise engagieren. Wir danken den Referenten und Kunstschaffenden die das Angebot an Veranstaltungen bereichern.

Georg Girisch
für den Verein der Freunde & Förderer

Frater Lukas Florian Prosch
für die Internationale Begegnungsstätte

Kloster-Gasthof ist eröffnet

Gastfreundschaft in Speinshart

Ein großes Ziel ist erreicht

Kloster-Gasthof ist wieder eröffnet

Es war ein großer Tag für Speinshart: Der 25. September 2013. Im Rahmen eines kleinen Festaktes hat Abt Hermann Josef Kugler den restaurierten Kloster-Gasthof gesegnet und somit nach einer zweijährigen Renovierungsphase wieder eröffnet.

Schon seit Jahren hat der Kloster-Gasthof dem Konvent von Speinshart große Sorgen gemacht. Eine Gesamtsanierung war unumgänglich. An einem gastronomischen Betrieb nicht mehr zu denken. Allerdings fehlten dem Kloster auch lange Zeit die finanziellen Mittel um die Restaurierung anzugehen. In den letzten Jahren haben sich dann aber doch neue Weichen für eine gute Zukunft gestellt. Letztlich ist es der großen Unterstützung durch Förderprojekte zu verdanken, dass die Sanierung realisiert werden konnte. Seit dem Frühjahr 2011 war dann der geschichtsträchtige Gasthof im Herzen des barocken Klosterdorfs eine Baustelle.

Im Rahmen der Segnung des Kloster-Gasthofs bedankte sich Abt Hermann Josef Kugler bei vielen Fürsprechern und Förderern dieses Projektes. Ohne die Hilfe vom Speinsharter Bürgermeister hätte das Kloster die Renovierung nicht stemmen können. Der Abt dankte für die wohlwollende Unterstützung auf Kreis- und Bezirksebene. Auch dem Freistaat Bayern dankte das Oberhaupt des Klosters.

Der Kloster-Gasthof bildet zusammen mit der Klosterkirche die Mitte von Speinshart. „Hier knüpfen wir an die reiche Tradition der Gastfreundschaft im Kloster Speinshart an!“ freut sich Peter Nasser. Er ist der neue Klosterwirt und als Betriebsleiter im Auftrag des Klosters für den Kloster-Gasthof verantwortlich. Zusammen mit seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen lässt er den Kloster-Gasthof zu einem Ort echter und herzlicher Gastfreundschaft werden.

Traditionell und ebenso modern präsentiert sich der Kloster-Gasthof nach seiner Sanierung. Das barocke Gebäude wurde innen völlig entkernt. Im Erdgeschoß entstand ein großer Gastraum für rund 80 Gäste.

Ebenso sind im Erdgeschoss die Küche und die Verwaltungsräume untergebracht. Im Obergeschoss befinden sich die Hotelzimmer. Im Ganzen gehören zum Kloster-Gasthof 14 Zimmer mit einer modernen und komfortablen Ausstattung.

Klosterbier

Zum Kloster-Gasthof gehört natürlich auch ein besonderes Bier: Das Speinsharter Klosterbier.

Die Kemnather Klosterbrauerei füllt das Speinsharter Klosterbier im ehemaligen Franziskanerkloster in Kemnath ab. Es ist kein neues Bier, sondern das Bernsteiner der Kemnather Brauerei. Ein dunkles Exportbier das in der Region bereits einen guten Namen hat. Die Qualität des Bieres und sein süffiger Geschmack haben nun eine klösterliche Auszeichnung bekommen: Das Wappen der Prämonstratenserabtei Speinshart. Somit steht das Bernsteiner Dunkel der Kemnather Klosterbrauerei nun als Speinsharter Klosterbier auf dem Wirtshaustisch.

Im Kloster-Gasthof wurdezur Eröffnung erstmals mit dem neuen Klosterbier angestoßen. Passant zum Bier wurde ein Krug mit dem Wappen des Klosters angefertigt. Außerdem kann das Bier auch in der Flasche erworben werden die ebenfalls vom Wappen geziert werden aus auf einem extra gestalteten Etiketten prangt.

KLOSTER SPEINSHART

Der Kloster-Gasthof bietet 14 Zimmer für Gäste. Es sind Doppelzimmer mit moderner Ausstattung. Auf den Zimmern stehen Fernsehen und W-Lan zur Verfügung. Drei der Zimmer befinden sich in einem Nebengebäude am Platz vor dem barocken Kloster.

Die schlichte Ausstattung steht ganz in der klösterlichen Tradition. Dennoch müssen die Gäste auf nichts verzichten und können in den komfortablen Zimmern einen angenehmen Aufenthalt im Klosterdorf Speinshart genießen.

Traditionell und modern präsentiert sich der Gastraum. Hier finden Gäste ihren Platz für ein gemütliches Abendessen, für Familienfeste oder für eine gesellige Runde mit Freunden. Der Gastraum bietet 80 Plätze.

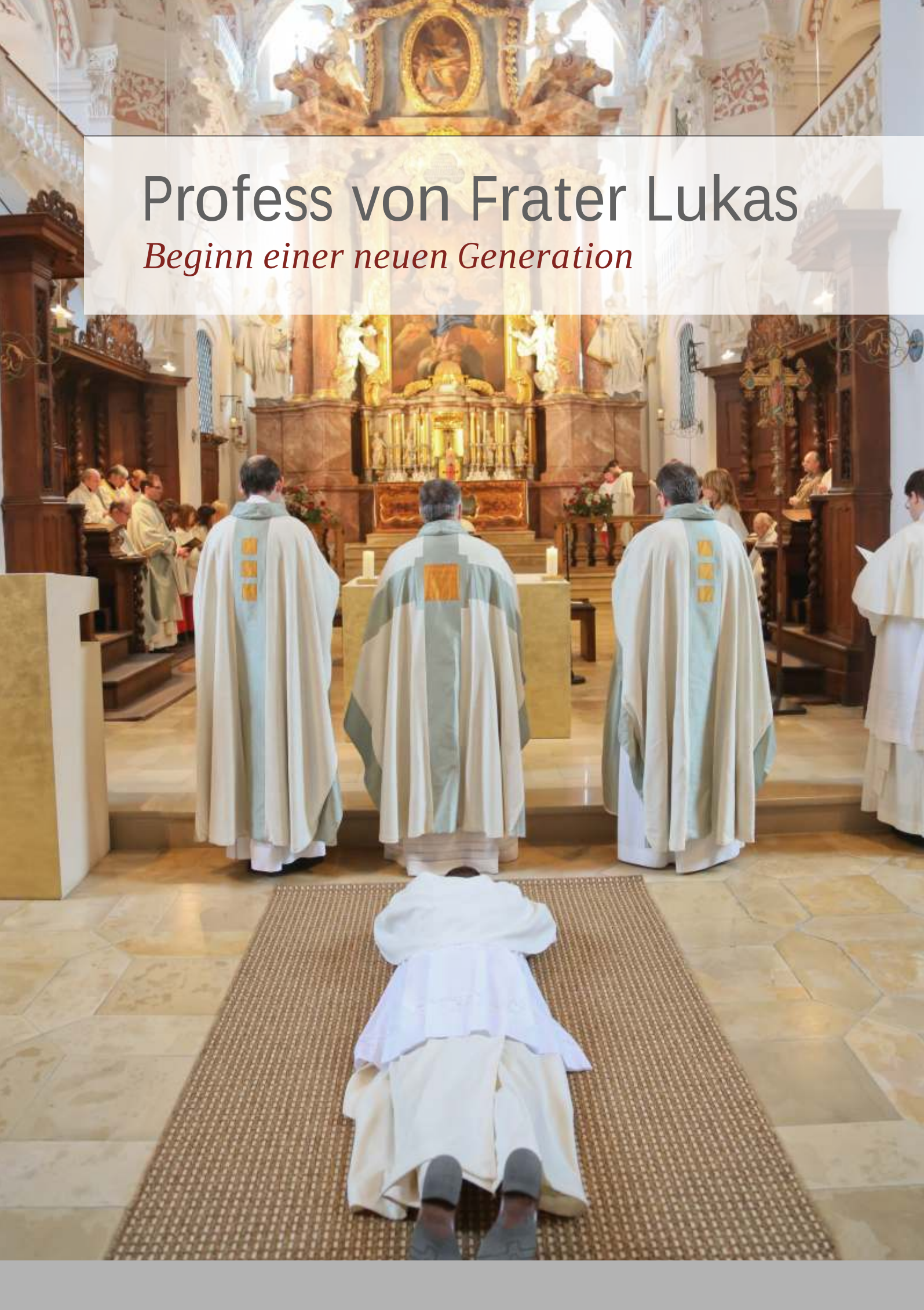
Kloster-Gasthof Speinshart

Klosterhof 8 | 92676 Speinshart

Telefon: 0 96 45 / 601 93 701
E-Mail: gasthof@kloster-speinshart.de
Internet: www.kloster-speinshart.de

Zur Person

Peter Nasser ist der Betriebsleiter des Kloster-Gasthofs in Speinshart. Er ist 1989 in Eschenbach geboren. Nach seinem Abschluss an der Wirtschaftsschule in Eschenbach begann er 2006 eine Ausbildung zum Hotelfachmann im ‚Schlosshotel Thiergarten‘ in Bayreuth. Dazu besuchte er die staatliche Berufsschule für gastgewerbliche Berufe in Pegnitz. Nach dem Abschluss dieser Ausbildung 2008 folgten berufliche Tätigkeiten in Bayreuth als Direktionsassistent und eine Anstellung im 1-Sterne-Restaurant ‚Luce d'Oro‘ auf ‚Schloss Elmau' (Oberbayern), einem der weltbesten Ferienhotels. Im Februar 2011 begann er seine berufliche Weiterbildung zum ‚Staatlich geprüften Hotelbetriebswirt‘ an der Hotelfachschule in Pegnitz. Nach Abschluss dieser Weiterbildung sammelte im Ausland wie etwa in China und England weitere Erfahrungen in der Gastronomie.



Profess von Frater Lukas

Beginn einer neuen Generation

Frohe Botschaft für die Zukunft

Frater Lukas Florian Prosch verspricht Treue auf Lebenszeit
Erste Ewige Profess seit über 25 Jahren

Es war ein bewegender Moment, als sich am 23. November Frater Lukas Florian Prosch im Rahmen eines Pontifikalgottesdienstes dem Kloster Speinshart und somit der Kirche übergab. Mit der Feier der Profess auf Lebenszeit versprach der 33-jährige in die Hände des Administrators von Speinshart, Abt Hermann Josef Kugler, ein Leben nach dem Evangelium Christi und in der Nachfolge der Apostel.

Erstmals seit über 25 Jahren legte in Speinshart wieder ein Chorherr seine Ewige Profess auf die Abtei Speinshart ab. Der festliche Gottesdienst mit dem Administrator der Abtei Speinshart begann um 10 Uhr. Die Klosterkirche war voll besetzt. Freunde, Weggefährten und vor allem die engsten Familienangehörigen waren eingeladen. In seiner Begrüßung sprach Abt Hermann Josef, im Blick auf die Profess, von einem Zeichen in Richtung Zukunft. Es werde deutlich, so der Administrator, dass in Speinshart eine neue Generation begonnen hat.

Die Lesungstexte waren entsprechend des Anlasses ausgewählt. Ebenso die Gesänge zum Gottesdienst. So wurde beispielsweise der Gesang zur Eröffnung eigens zur Profess neu geschrieben.

In seiner Predigt ging Abt Hermann Josef auf die großen Entscheidungen im Leben ein. Mit der Profess auf Lebenszeit wird eine Entscheidung für das Leben getroffen. Der Abt empfahl, auf Schwachstellen der Gemeinschaft Rücksicht zu nehmen und die Kluft zwischen Ideal und Wirklichkeit zu überbrücken. Auf diesem Weg zu Gott sei eine Entscheidung für das Klosterleben, wenn auch auf Lebenszeit, keine Entscheidung auf Leben und Tod, tröstete der Administrator. Dennoch sei der Schritt eine Wahl zwischen Glück und Unglück. Jeder müsse sich fragen, welche Lebensform glücklich mache. Hilfen für gute Entscheidungen fand der Abt im Buch Deuteronomium. „Hör auf Gottes Stimme. Die Gottesliebe ist Grundbedingung für ein geistliches Leben“, zitierte der Prediger. Bei Augustinus sei damit immer auch die Nächstenliebe eingeschlossen. Den Glauben nach Augustinus und Ordensgründer Norbert zu leben, durch die Menschen, durch Begegnungen und Betrachtungen, aber auch durch Wort und Tat biete Gewähr, im Alltag festen Halt zu finden.

Mit den Gedanken des Schriftstellers Paul Roth über das Hin-und-her-gerissen-Sein wünschte der Abt Frater Lu-

kas Mut und Zuversicht: "Du kannst dir nicht ein Leben lang alle Türen offen halten, um keine Chance zu verpassen. Auch wer durch keine Türe geht und keinen Schritt nach vorne tut, dem fallen Jahr für Jahr die Türen eine nach der anderen zu. Wer selber leben will, der muss entscheiden. Wer sich entscheidet, wertet, wählt und verzichtet. Ein jedes Ja, auch überdacht, geprüft, ist zugleich Wagnis und verlangt ein Ziel. Das aber ist die erste aller Fragen: Wie heißt das Ziel und wofür will ich leben?"

Nach der Predigt von Abt Hermann Josef rief Magister Pater Adrian Kugler den Kandidaten zur Ablegung der Profess auf Lebenszeit auf. Dann trat Frater Lukas vor dem Abt. Zunächst erfragte der Abt die Bereitschaft für diesen Schritt von Frater Lukas. Dann kniete der Profess-Kandidat nieder und sang nach einer alten Tradition drei Mal die Bitte, dass Gott ihn annehme.

Nach einem ersten Gebet des Abtes kehrte Stille in der Klosterkirche ein. Die große Marienglocke begann zu läuten und durchbrach mit ihrem festlichen Klang die Stille. Sie eröffnete das große Fürbittgebet zu diesem Tag. Verschiedene Heilige der Kirche, der Region und des Klosters wurden in der feierlich gesungenen Allerheiligenlitanei angerufen. Dazu lag Frater Lukas am Boden vor dem Altar der Klosterkirche: Ein Zeichen seiner Ganzhingabe an Gott. Anschließend versprach dann Frater Lukas in die Hände des Abtes seine Profess auf Lebenszeit.

Seine Professurkunde wurde schließlich auf dem neuen Altar der Klosterkirche von ihm und von Abt Hermann Josef unterzeichnet. Es war die erste Profess auf Lebenszeit, die auf diesem Altar unterzeichnet wurde. Dann übergab der Abt dem neuen Mitbruder der Kanonie Speinshart die Mozetta. Der Abt und die Speinsharter Chorherren schenkten dann Frater Lukas den Friedensgruß. Damit ist er in den Stand der Speinsharter Chorherren aufgenommen.

Das Pontifikalamt mit Abt Hermann Josef wurde von Walter Thurn (Orgel), René Bauer (Trompete) und Thomas Englberger (Klarinette) mitgestaltet. Nach dem festlichen Gottesdienst waren alle zu einer Begegnung in den Kreuzgang der Abtei eingeladen. Anschließend fand für die geladenen Gäste ein Mittagessen im Musiksaal statt.

Eine besondere Freude war für Frater Lukas, dass sein ehemaliger Heimpfarrer Eugen Menth aus Würzburg

angereist war. Zusammen mit einigen Bekannten aus seiner Heimatpfarrei Greßthal kam er zur Profess nach Speinshart. Ebenso nahm der Dekan seiner Heimat, Pfarrer Gregor Mühleck, am Gottesdienst teil.

Zur Profess kamen auch Mitbrüder aus den Klöstern Hamborn und Roggenburg nach Speinshart. Unter den mitfeiernden Priestern waren außerdem Dekan Thomas Jeschner Eschenbach und Regionaldekan Gerhard Pausch aus Weiden. In Eschenbach war Frater Lukas von 2010 bis 2012 als pastoraler Mitarbeiter im Einsatz.

Seit September 2013 ist er in Weiden Herz Jesu und St. Johannes im pastoralen Praktikum. Auch aus diesen Pfarreien haben viele Gläubige die Profess von Frater Lukas mit gefeiert.

Ich, Frater Lukas Florian Prosch, bringe mich selbst dar und übereigne mich der Kirche von Speinshart. Ich verspreche Bekehrung meines Lebens und Leben in Gemeinschaft, vor allem in Armut, gottgeweihter Ehelosigkeit und Gehorsam, gemäß dem Evangelium Christi, nach Weisung und Art der Apostel, nach der Regel des heiligen Augustinus und den Konstitutionen des Ordens der Prämonstratenser; vor Abt Hermann Josef Kugler, dem Prälaten dieser Kirche, und vor den Mitbrüdern.

WÄHLE ALSO DAS LEBEN, DAMIT DU LEBST!

Herr, ich will das Leben wählen!
Schenke mir dazu deinen Segen,
damit ich höre, was deine Gebote mir sagen.

Herr, ich will das Leben wählen,
weil ich dich in dieser Welt erkannt habe.
Himmel und Erde künden deine Gegenwart!

Herr, ich will das Leben wählen,
auf deine Gebote und Gesetze achten!
So bleibe ich auf deinen Wegen.

Herr, ich will das Leben wählen,
damit ich anderen von dir erzählen kann!
Deine Weisungen will ich weiter geben.

Herr, ich will das Leben wählen!
Im Leben will ich von dir Zeugnis geben,
all den kommenden Generationen.

Herr, ich will also das Leben wählen,
damit ich lebe - ja, damit ich lebe!

Nach Dtn 30, 15-20

Ausgesandt zur Verkündigung

Frater Lukas Florian Prosch ist zum Diakon geweiht

Seine Weihe zum Diakon hat Frater Lukas Florian Prosch am 7. Dezember 2013 empfangen. Der festliche Gottsdienst fand in Nabburg statt. In der dortigen Stadtpfarrkirche St. Johannes spendete ihm der Regensburger Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer die Weihe.

Zusammen mit drei weiteren Kandidaten aus dem Bistum Regensburg trat Frater Lukas vor dem Bischof und bekundete ihm seine Bereitschaft zum Dienst als Diakon. Der grundlegende Dienst des Diakons ist die Verkündigung.

Bischof Rudolf übergab den Weihekandidaten das Evangeliar und sprach dazu: „Empfange das Evangelium Christi: Zu seiner Verkündigung bist du bestellt. Was du liest, ergreife im Glauben; was du glaubst, das verkünde, und was du verkündest, erfülle im Leben."

Administrator Abt Hermann Josef Kugler feierte den Pontifikalgottesdienst mit und stand mit Bischof Rudolf Voderholzer am Altar. Außerdem nahmen aus Speinshart auch Prior Pater Benedikt Schuster, Pater Adrian Kugler, Frater Johannes Bosco Ernstberger und Frater Korbinian König teil. Auch aus den Speinsharter Klosterpfarreien und aus Weiden waren viele Glaube zur Weihe nach Nabburg gekommen.

Seit September 2013 ist Frater Lukas im pastoralen Praktikum zur Vorbereitung auf seine Priesterweihe. Er ist dafür zu Ausbildung in der Pfarreiengemeinschaft Herz Jesu und St. Johannes in Weiden bei Regionaldekan Gerhard Pausch. Dazu kommen Fort- und Ausbildungseinheiten im Priesterseminar Regensburg.

Die Priesterweihe wird Frater Lukas am 9. Juni 2014 empfangen. Es ist der Pfingstmontag. Die Weihe spendet ihm der regensburger Weihbischof Reinhard Pappenberger. Er stammt aus der ehemaligen Klosterpfarrei Grafenwöhr und ist dem Kloster Speinshart verbunden.

Neue Broschüre: Klöster in der Metropolregion Nürnberg

Kooperation des Klosters Speinshart mit der Metropolregion Nürnberg

Die Klöster der Metropolregion Nürnberg präsentierten am 3. Dezember im Rathaus der Stadt Nürnberg eine Broschüre über die Klöster im fränkischen und Oberpfälzer Raum. „Damit kann eine ganz neue Kooperation zwischen den Klöstern starten“, so Frater Lukas Florian Prosch vom Kloster Speinshart. Seit gut zwei Jahren laufen Gespräche zur Vorbereitung dieser Publikation.

Es sind 22 Landkreise und elf kreisfreie Städte, die partnerschaftlich mit der Wirtschaft zusammenarbeiten und gemeinsam die Metropolregion Nürnberg bilden. Diese Stadt-Land-Partnerschaft hat ein gemeinsames Ziel: Eigene Stärken weiter auszubauen und die einzigartige Lebensqualität der Region für Menschen sichtbar und erlebbar zu machen. Nun wollen sich auch die 18 Klöster der Metropolregion stärker in die Zusammenarbeit einbinden und das je eigene Profil besser hervorheben: „Unsere Klöster - die spirituellen Schätze der Metropolregion Nürnberg“ lautet daher der Titel der reich bebilderten Broschüre.

In dieser 36-seitigen Publikation wird nicht nur die Vielfalt der Ordensgemeinschaften sichtbar, sondern auch die verschiedensten Dienste und Aufgaben der Klöster werden vorgestellt. Gerade für das Kloster Speinshart ist diese neue Kooperation ein wesentlicher Baustein, um den Bekanntheitsgrad der Abtei und der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart weiter auszubauen.

Die Klöster der Metropolregion

Neben dem Oberpfälzer Kloster Speinshart ist auch das Kloster Waldsassen am äußersten Rand der Metropolregion Mitglied im neuen Verband. Weitere Klöster sind das Kloster Marienburg in Abenberg, das Franziskanerkloster in Dietfurt, das Oblatenkloster in Kronach oder auch das Kloster der Franziskaner-Minoriten in Schwarzenberg. Ordensgemeinschaften wie die Benediktinerinnen der Abtei Kirchschletten, die Benediktiner aus Münsterschwarzach oder eben der Konvent der Benediktinerabtei Plankstetten zählen zu den ältesten Orten klösterlichen Lebens der Region. Die wohl bekannteste Wallfahrtskirche Frankens ist zweifelsfrei die Basilika zu Vierzehnheiligen. Das dortige Franziskanerkloster und die Franziskusschwestern werden in der neuen Broschüre vorgestellt. Die alte Bischofsstadt Bamberg ist mit den Dominikanerinnen und den Franziskanern vertreten. Die Klöster der Metropolregion zeigen sich durchaus ökumenisch. So gehören die Communität Casteller Ring in Schwanberg und die Communität Christusbruderschaft in Selbitz ganz selbstverständlich mit dazu. Die Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos aus Ensdorf, die Karmelitinnen aus Erlangen sowie die Franziskaner aus Gößweinstein komplettiert die Reihe. Weitere Informationen zur Metropolregion gibt es im Internet unter www.metropolregionnuernberg.de

Konzerte im Kloster Speinshart

Programm für das Jahr 2014

SO | 30.03.14 | 19:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Orgelkonzert zur Passion mit Tobias Rahne

MO | 21.04.14 | 16:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Bavarian Brass - Osterkonzert 2014

SO | 04.05.14 | 19:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Musik zum Florianitag: Violine und Orgel

SO | 18.05.14 | 19:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Bachensemble Bamberg: Festliches Barockkonzert

SO | 08.06.14 | 19:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Paul Damjakob: Orgelkonzert zum Norbertusfest

SO | 22.06.14 | 19:00 UHR | INNENHOF DER ABTEI
Jubiläumskonzert mit Bavarian Brass: Mit Pauken und Trompeten

FR | 04.07.14 | 19:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Kammerorchester Regensburg: Konzert zum Speinsharttag 2014

SA | 12.07.14 | 20:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Philharmonie Regensburg: Geistliche Motetten

SA | 19.07.14 | 20:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Benefizkonzert mit dem Betriebschor Witt-Weiden

SA | 26.07.14 | 20:00 UHR | INNENHOF DER ABTEI
Classic Open-Air - Benefizkonzert für die Klostersanierung

SA | 06.09.14 | 20:00 UHR | WIESKAPELLE
Christoph Heinlein: Cello im Konzert

SO | 21.09.14 | 16:00 UHR | BARBARABERG
Böhmische Harmonien - Serenade auf dem Barbaraberg

SO | 05.10.14 | 18:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Die Rosenkranzsonaten - Geistliche Abendmusik zum Rosenkranzfest

SO | 26.10.14 | 19:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Konzert im Blick auf Allerheiligen: Requiem für Streicher

SO | 07.12.2014 | 16:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Konzert zum Advent: Musikalische Reise mit ChorDiSono

2013 im Überblick

Jahresschrift der Praemonstratenserabtei Speinshart

6. Ausgabe

Impressum

Herausgeber
Abt Hermann Josef Kugler, Administrator der Abtei Speinshart

Redaktion und Layout
Frater Lukas Prosch

Textbeiträge
Thomas Englberger, Frater Johannes Bosco Ernstberger,
Frater Korbinian König, Frater Lukas Prosch

Abbildungen
Hans Walter, Frater Lukas Prosch

Anschrift und Kontakt

Praemonstratenserabtei Speinshart
Klosterhof 2
92676 Speinshart

Telefon: 0 96 45/ 601 93 0
Telefax: 0 96 45/ 601 93 333

E-Mail: info@kloster-speinshart.de
Homepage: www.kloster-speinshart.de

Bankverbindung

Raiffeisenbank Eschenbach
BLZ 753 600 11
Konto Nr. 207160127

Praemonstratenserabtei Speinshart

Klosterhof 2
92676 Speinshart

www.kloster-speinshart.de